



Die Spät-Renaissance

Kunstgeschichte der europäischen Länder von der Mitte des 16. bis zum
Ende des 18. Jahrhunderts

Ebe, Gustav

Berlin, 1886

d) Kleinkunst und Kunstgewerbe. Die Kunststecher, Peter Coeck, Cornelius Bos, die floris, de Vriese, Hieronimus Cock, Philipp Galle, Goltzius, van der Borcht, Collaert u. a. -stein- und Holzarbeiten. ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79927)

auftrat. Peter Breughel der Aeltere, gehört in seinen historischen Bildern noch der früheren holländischen Schule an. In dieser Art: «Die angeklagte Ehebrecherin» in der Münchener Gallerie, «Die Predigt Johannis» in der Gallerie zu Schleissheim u. a. Seine Genrebilder gehören aber schon der neuen Art an und stellen meist Bauernscenen vor.

Peter Breughel der Sohn (der sogenannte Bauernbreughel) behandelt in seinen Bildern fast ausschliesslich ländliche Stoffe. Von ihm «Reigentanz der Bauern» im Berliner Museum; «eine Bauernprügelei» in der kais. königl. Gallerie zu Wien; eine Prügelei zwischen Bauern und Bettlern im Berliner Museum.

Ebenso gewann jetzt die Landschaft eine besondere Bedeutung. Mit den Landschaftsbildern bildet sich eine neue Richtung des Ideals aus, eine neue Klasse des Schönen in der Kunst. Aber hierin gehen die Niederländer mit den Italienern gemeinschaftlich vor und beeinflussen sich gegenseitig. Paul Bril und Annibale Caracci stehen in Gegenwirkung und Jan, der sogenannte Sammtbreughel, wird bereits von Rubens abhängig, demnach gehören beide, Paul Bril und Jean Breughel, ihrem Stil nach in den folgenden Abschnitt.

Einen jetzt ebenfalls aufkommenden Nebenzweig der Malerei bilden die Architekturbilder. Peter Neefs der Aeltere, am Schluss des 16. Jahrhunderts arbeitend, malt das Innere gothischer Kirchen, deren geheimnisvolles Dunkel durch Fackeln und Kerzenbeleuchtung erhellt wird. Seine «Kathedrale von Antwerpen», in der Dresdener Gallerie, ist von sehr feiner Durchführung. Peter Saenredam ist der Nachfolger des Neefs in dieser Art von Malerei.

d) Kleinkunst und Kunstgewerbe.

Die Arbeiten der niederländischen Kunststecher in dieser Zeit sind von grosser Bedeutung und weitragendem Einfluss und ohne dieselben wäre das Bild der Kunst dieser Periode kein vollständiges. In den Stichen der Ornamentmeister macht sich derselbe gesunde Naturalismus geltend, der den Grundzug des holländischen Charakters ausmacht und der sich in allen anderen Kunstzweigen äussert.

Peter Coeck, geb. 1502 zu Alost, gest. zu Brüssel 1550, macht an dem, zu Ehren des Einzugs Philipps II., 1549 in Antwerpen errichteten Triumphbogen die erste Anwendung von einer wahrhaft nationalen Dekorationskunst.

Cornelius Bos, Glasmaler, Architekt und Kunststecher, geboren zu Herzogenbusch um 1510, arbeitet in Rom und übt in den Jahren 1530—1560 mit Auszeichnung die Kunst des Kupferstechers. Er bildet erst den Uebergang zur Spätrenaissance. Seine Kompositionen haben eine grosse Frische

und Kühnheit und zeigen einen ihm eigenthümlichen Naturalismus in der Auffassung der Thiergestalten, besonders der reichlich dargestellten Vögel.

Cornelis de Vriendt, genannt Floris, Bildhauer und Architekt, geboren 1518 zu Antwerpen, † 1572, ist der wahre Schöpfer des Ornament-

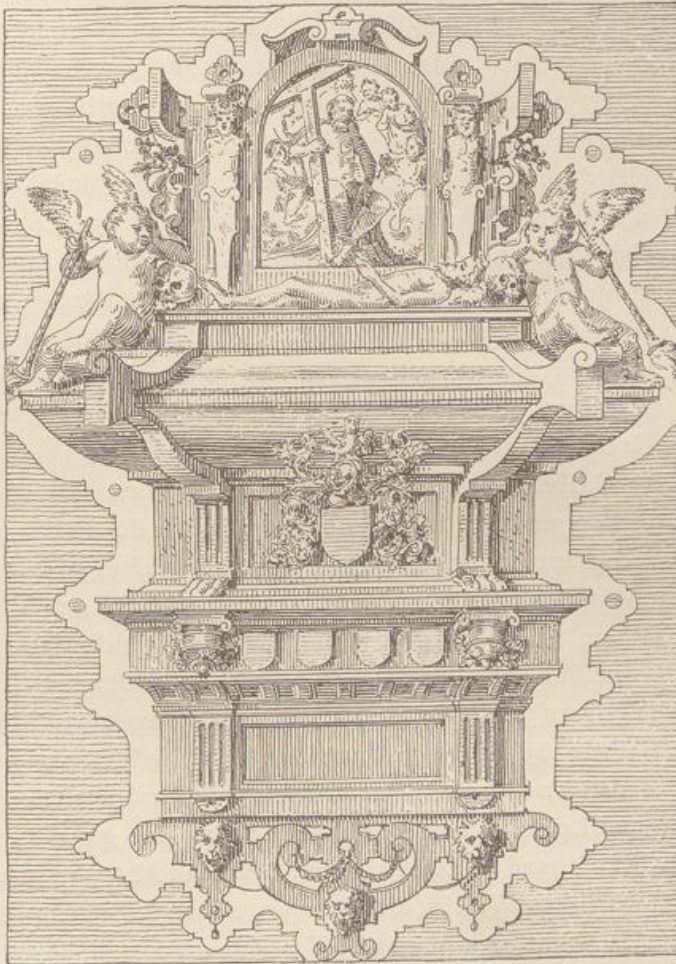


Fig. 64. Epitaph-Entwurf. Vredeman de Vriese.

genres der Spätrenaissance. Er bildet zuerst das scharf modellirte holzartige Cartouschenwerk der Spätrenaissance aus, mit phantastischen figürlichen Zuthaten reichlich versehen. Sein Stil ist von Einfluss auf die italienischen Kunststecher.

Jacob de Vriendt, genannt Floris (wie alle, nach dem Grossvater Floris de Vriendt), Ornamentiker und Glasmaler, geboren zu Antwerpen 1510, † 1570, arbeitet ganz in der Weise des Cornelis.

Jan Vredeman de Vriese, Maler, Architekt und berühmter Ornamentiker, geboren zu Leuwarden in Friesland 1527, entwirft seine Verzierungen im Stile der Floris, aber ohne deren wilde Phantastik, auf die der Architektur gemässe, echt dekorative Seite eingeschränkt (Fig. 64). Sein Sohn Paul Vredeman de Vriese, Ornamentzeichner und Stecher, geboren zu Antwerpen 1554, setzt den Stil seines Vaters fort, ebenso der zweite Sohn Salomon.

Hieronimus Cock, Maler, Kunststecher und Herausgeber zu Antwerpen, geboren 1510, † 1570, sticht verschiedenes nach den Entwürfen Vredeman de Vriese's, unter anderen eine Sammlung von Votivtafeln. Jacob de Ghein, Maler und Stecher, geboren 1565, giebt Kostümbilder in einer Folge von 10 Blättern. P. de Furnius, geboren zu Furnes gegen 1540, † 1584, sticht eine Blattfolge: «Les Romains illustres» nach den Zeichnungen des flamändischen Malers Jan Stradan, geboren zu Brügge 1530, † zu Florenz 1605. Die dargestellten Interieurs sind ganz im Stile des Vredeman de Vriese. Eine andere Blattfolge des Stradan, «die vier Jahreszeiten», in einer etwas italienisch idealisirten Manier aufgefasst, sticht C. de Mallery, geboren zu Antwerpen 1571.

Philipp Galle, Ornamentzeichner und Stecher, zu Haarlem 1537 geboren, † zu Antwerpen 1612, sticht nach einem Werke des Jan Stradan «Nova Reperta» verschiedene Blätter. Die Interieurs sind wieder ganz im Stile des Vredeman de Vriese. Marc Gerard, geboren zu Brügge 1530, stirbt in England um 1590. Er war ein ganz universeller Künstler, zugleich Maler, Zeichner, Kunststecher, von ihm ist ein Blatt von 1562 im Holz-Cartouschenstil auf einem Stadtplan von Brügge gezeichnet. Hans Bol, Miniaturmaler und Kunststecher, geboren zu Mecheln 1535, stirbt zu Amsterdam 1593. Die Blätter seines Werkes: «die zwölf Monate» zeigen ein Rahmwerk im Stile der Spätrenaissance. Die Brüder Jan und Lucas Duetecum liefern Blätter im guten Ornamentstil der Zeit, ähnlich Gerard de Groeningen: «die zehn Alter des menschlichen Lebens». Hieronimus Wierix, der ältere von mehreren Brüdern, geboren zu Amsterdam 1551, sticht nach Martin de Vos 1577 die Einnahme der Citadelle von Antwerpen und nach Peter Stradan die Medaillons, den Engel Gabriel und die heilige Jungfrau darstellend, im Uebergangsstil zur Spätrenaissance, was das Rahmenwerk anbelangt. Baltazar Sylvius, arbeitet um 1554, hat ausser nach seinen eigenen Kompositionen nach Franz Floris, van Mander und Hieronimus Bos gestochen. Von Franz Huys, Maler und Stecher, geboren 1522, † 1562, neun Blätter Masken. Assuerus van Londerseel, Maler und Kunststecher, geboren 1548 zu Amsterdam, giebt eine sehr fein durchgebildete Ornamentik, in der noch das Vegetabilische überwiegt. Von Cornelis Müller gestochen, ein Titelblatt zu einer Beschreibung der Niederlande von Guicciardini, Antwerpen 1567.

Ein Triumphbogen, bei Gelegenheit des Einzugs des Erzherzogs Albrecht und der Erzherzogin Isabella, 1599 in Antwerpen errichtet, entworfen vom Maler Otto Venius (1556, † 1634), zeigt schwerfällige Verhältnisse im Stile der Spätrenaissance. Derselbe bildet ein rundbogiges Thor mit korinthischen Säulen und Figurennischen eingefasst, darüber ist ein giebelartig abgetreppter Aufbau in mehreren Geschossen, mit einem allegorischen Bilde, überragt von einer Nische eine sitzende Kaiserfigur einschliessend (Qu. Van Ysendyck etc.).

Hendrich Goltzius, berühmter Kunststecher und Maler, geboren zu Mülbracht, † 1617, und Jacob Matham, sein Schüler und Schwiegersohn, 1571—1613, arbeiten schon in einer weicheren, zum Barock neigenden Modellierung der Formen. Ein Titelblatt, Kaiser Rudolph II. gewidmet, mit einer allegorischen Figurenkomposition von Goltzius, 1586 zu Haarlem herausgegeben und anderes.

Peter van der Borch, Kunststecher, geboren zu Brüssel um 1540, stirbt 1608, sticht das Titelblatt einer Bibelausgabe des Plantin in Antwerpen 1583, ein Porträt der Charlotte von Bourbon, Gemahlin Wilhelm des Schweigensamen, nach Goltzius 1581, das Titelblatt eines Antiphonariums, herausgegeben von Plantin, Antwerpen 1573.

Hans Collaert, Ornamentzeichner und Stecher, geboren zu Antwerpen um 1540, † 1622, arbeitet meist für Goldschmiede. Adrian Collaert, der Vater, geboren um 1520 zu Antwerpen, stirbt 1618. Er war in Italien und hat einen Triumphbogen mit allegorischen Gestalten nach Martin de Vos gestochen, noch im Uebergange zur Spätrenaissance.

Abraham de Bruyn, Maler und Kunststecher, geboren um 1538 zu Antwerpen, stirbt zu Köln, entwirft ganz wie Theodor de Bry; seine Kompositionen haben ebenfalls die Affen und andere lustigen Zuthaten. Sein Sohn Nicolas de Bruyn, geboren gegen 1560 zu Antwerpen, stirbt 1635, setzt die Manier seines Vaters fort.

Crispin de Passe, der Aeltere, Ornamentzeichner und Stecher, geboren zu Armuyden in Zeeland gegen 1536, arbeitet zu Utrecht, Amsterdam, Köln, Paris und London, bereits in dem weicheren Cartouschenstil, aber mit guten Figuren. Ein Interieur von ihm, mit dem Tode des Reichen und des Armen nach Martin de Vos, zeigt noch eine strengere Fassung der Architektur.

Von Peter Baltens, Maler und Kunststecher zu Antwerpen, stammt das Titelblatt eines Werkes *«Theatrum vitae»*, mit reichem Cartouschenwerk. Die drei Brüder Sadeler, Jan, Raphael und Aegidius, Ornamentzeichner und Stecher. Der erste der Brüder zu Brüssel geboren 1550, stirbt 1610 zu Venedig, der zweite 1555 geboren, stirbt 1628 in München und der dritte, der Neffe des Jan, geboren zu Antwerpen 1570, stirbt 1629 zu Prag. Ihre Stiche nach

Jodocus van Winghe, Martin de Vos und andere sind im Stil der Spätrenaissance, noch ohne barocke Zuthaten. Peter de Jode, der Aeltere, geht bereits zum Barock über.

Das Kunstgewerbe bemächtigt sich des reichen durch die Ornamentstecher gebotenen Materials und überträgt dasselbe auf die Goldschmiede- und Eisenschmiedearbeiten der Zeit. Die Steinmetzen bilden nach diesen Vorbildern die Epitaphien der Kirchen. Ein Beispiel bieten die Gedenktafeln in den Seitenschiffen der grossen Kirche zu Breda, in weissem Stein mit Bemalung und Vergoldung (Qu. Van Ysendyck etc.). Besonders prachtvoll sind die Holzschnitzereien der Kanzel in der grossen St. Michaelskirche zu Zwolle von 1620 in Eichenholz ausgeführt. Der Schalldeckel sehr reich gebildet, in einer phantastischen Tabernakelarchitektur, im Hauptmotiv auf mittelalterliche Reminiscenzen zurückgehend. Ein Leseputz in Eichenholz, im Stadtmuseum zu Utrecht befindlich, mit Intarsien und Schnitzereien (Qu. Van Ysendyck etc.). Eine prächtige Thür in Eichenholz mit Intarsien, Schnitzereien und sichtbaren Beschlägen, aus einem flandrischen Schlosse stammend, jetzt im Privatbesitz, zeigt eine weich gehaltene Flächenornamentik, als Umrahmung der mit Intarsien und Basreliefs geschmückten Felder. Eine einfachere Thür aus demselben Schlosse, ähnlich der vorigen, aber nur mit Pilastern umrahmt. Beide Thüren entsprechen dem unter Henri II. in Frankreich üblichen Stile (Qu. Van Ysendyck etc.). Die Messingkronleuchter dieser Zeit sind sehr berühmt und noch vielfach erhalten und verbreitet. Sie haben sämtlich unten eine grosse glänzende Kugel und darüber einen stark profilirten Mittelkörper, dagegen sind die Arme lang, leicht geschweift und nur mässig verziert. Ein Leuchter dieser Art, in der grossen Kirche zu Kampen (Qu. Van Ysendyck etc.). Ein Prunkbecher (Hanap) in Silber von 1604 gehörte der Kramerzunft in Haarlem, jetzt im dortigen Stadtmuseum, mit figürlichen Darstellungen nach Hendrich Goltzius, zeigt auf dem Deckel die Figur des heiligen Martin zu Pferde und eine Ornamentik im Uebergang zum Barock.

e) Kunstliteratur.

Die Uebersetzung der fünf ersten Bücher des Serlio durch Peter Coeck ist schon erwähnt. Die Werke Jan Vredeman de Vrieses sind sehr zahlreich und behandeln das ganze Gebiet der Architektur und der Ornamentik. *Artis perspectivae* etc. Antwerpen 1568; *Variae Architecturae* 1601; *Caryatidum* etc.; *Hortorum viridariumque* 1583; *L'Architecture contenant la Toscane, dorique, onique, corinthique* etc., Amsterdam 1628. Dann seine Ornamententfindungen: *Multarum Variarum Protractionum* etc. Antverpia 1555, *Grottesco* etc. 1563,